

Leipziger

Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag
Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe,
verboten / Zusendungen redaktioneller Art sind an die
Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung
Leipzig, Gerberstraße 48/50. Fernruf 21516. Post-
scheckkonto: Leipzig 21 690 / Berliner Geschäftsstelle:
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pf. monatlich, 2,40 Mark viertel-
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzelle
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-
inserate 1 M. pro Zeile / Inseratschluß Mittwoch früh

Wochenschau

Lord Lloyd in Jerusalem. Jerusalem. Lord Lloyd, der britische Oberkommissar für Aegypten, ist zu kurzem Besuch in Jerusalem eingetroffen. Er wohnt als Gast Lord Plumers im Regierungshause. Es ist dies sein erster Besuch in Palästina.

Oscar F. Oppenheimer Ehrenbürger der Frankfurter Universität. Frankfurt a. M. In Anerkennung seiner Verdienste um das rechtsvergleichende Institut wurde Bankier Oscar F. Oppenheimer zum Ehrenbürger der Frankfurter Universität ernannt.

Keine antijüdische Boykottpropaganda in Bulgarien. Sofia. Vom Zentralkonsistorium der Juden Bulgariens werden wir um die Feststellung ersucht, daß Meldungen über das Bestehen einer antijüdischen Boykottpropaganda in Bulgarien, bei welcher die russischen Emigranten eine Rolle spielen sollen, den Tatsachen nicht entsprechen.

Ein Jude Vizefinanzminister in Polen. Warschau. Zum Unterstaatssekretär der Finanzen bei der polnischen Regierung wurde Dr. Flaum, ein junger jüdischer Finanzmann, ernannt. Dr. Flaum ist nicht Mitglied des Parlaments und hat bis jetzt auch keinerlei Beziehungen zum Klub der jüdischen Deputierten und Senatoren unterhalten, wie er überhaupt bis jetzt dem politischen Leben fernstand.

Mord an einem jüdischen Pferdehändler in Baden-Baden. Baden-Baden. (JTA.) Gestern abend wurde hier der 24 Jahre alte Sohn des hiesigen Pferdehändlers Dreyfus von dem Pferdehändler Bopp aus Achern erschossen. Bopp war mit dem Vater des Getöteten, von dem er zwei Pferde gekauft hatte, in Streitigkeiten geraten, weil er die beiden Pferde, bevor sie bezahlt waren, weiter verkauft hatte.

Im Juli Konferenz des Zionistischen Zentrums in London. London. Auf Initiative der amerikanischen Zionisten wird am 17. Juli in London eine Konferenz der allgemeinen Zionisten beginnen. Die Konferenz wird über Vorschläge betreffend Stärkung der Zentrumsgruppen innerhalb der Zionistischen Organisation, sowie über Fragen des Budgets der Zionistischen Organisation für das Jahr 1926-27 und der Ergänzung der Zionistischen Exekutive Beratungen pflegen und Beschlüsse fassen.

Hohe Gefängnisstrafen für die Direktoren der Völkischen Handels- und Wirtschaftsbank. Berlin. (JTA.) Die Direktoren der zusammengebrochenen völkischen Handels- und Wirtschaftsbank wurden zu folgenden Strafen verurteilt: Staatsanwalt a. D. Geras wegen Betrugs und Untreue zu neun Monaten, Naumann wegen Untreue zu zwei Monaten und Richter wegen Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis.

Das Joint-Budget für Polen für 1926 festgesetzt. Paris. (JTA.) In den letzten Tagen wurde hier eine Konferenz der Direktoren des Joint Distribution Committee und der Jewish Colonisation Association abgehalten. Es nahmen teil die Herren Herbert Lehmann und Dr. James Rosenberg aus New York, Dr. Bernhard Kahn und Dr. Schweizer aus Berlin und der Generaldirektor der ICA, Dr. Louis Oungre aus Paris. Es wurde u. a. das Hilfsbudget für Polen auch für die zweite Hälfte 1926 bestätigt. Am 4. Juli wird eine Tagung des „Fondation“ stattfinden, wo sich dann Herr Dr. Bernhard Kahn nach Polen begeben wird.

Eröffnung einer Tuberkulose-Heilanstalt der „OSE“ in Riga. Riga. (JTA.) Dieser Tage wurde in Riga durch die Gesellschaft „OSE“ eine Heilanstalt für Tuberkulosekranke im Beisein von Vertretern aller jüdischen Organisationen feierlich eröffnet. Die Heilanstalt wird vornehmlich der Propylaxis dienen, sie wird den Kranken nicht nur medizinische Mittel, sondern auch bessere Ernährung zuführen. Demnächst wird „OSE“ in Riga auch ein Sanatorium für Tuberkulosekranke errichten. — Die Eröffnung der Tuberkulose-Heilanstalt wurde durch die Geldstütze des Joint ermöglicht.

Das Urteil gegen den Attentäter auf Vaszonyi. Budapest. (JTA.) Gestern begann die Verhandlung gegen den in diesen Tagen verstorbenen ungarischen Demokratenführer und Juden Wilhelm Vaszonyi verübt hat. Vaszonyi hatte Molnar und den Mitattentäter Vannay entworfen und der Polizei übergeben. Man nimmt an, daß die Aufregungen bei der Abwehr dieses Attentats zur Verschlechterung des Gesundheitszustandes von Vaszonyi sehr stark beigetragen haben.

Der Posener Huligan Sekretarczik zu Gefängnis verurteilt. Posen. (JTA.) In den letzten Tagen wurde hier ein Prozeß gegen die berüchtigten Hulgans Sekretarczik und Noskowicz, die sich zahlreicher Ueberfälle gegen Posener jüdische Bürger und jüdische Kaufleute aus Polen schuldig gemacht haben, durchgeführt. Sekretarczik wurde in 31 Fällen (19 Schwer- und 12 Leichtverwundete) für schuldig erkannt und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Noskowicz erhielt eine Geldstrafe von 120 Zloty. Die verhältnismäßig milde Bestrafung der Hulgans wird auch von christlichen friedliebenden Kreisen stark kritisiert.

Prof. Plates antisemitische Zoologie. Berlin. In der gestrigen Sitzung des Thüringer Landtages zitierte der sozialdemokratische Abgeordnete und frühere Volksbildungsminister Greil weitere Stellen aus den Vorlesungen des Zoologen der Jenaer Universität, Prof. Plate. „Die Juden“, sagte Plate in einer Zoologie-Vorlesung, „sind Träger der sexuellen Unmoral. Als gebildeter Deutscher muß man Antisemit sein. Die Sozialdemokratie ist eine jüdische Erfindung.“ Daß bei den Vorlesungen Plates die ersten sechs Bänke nur mit Ariern besetzt sein dürfen, ist bekannt. Die Sozialdemokraten sind der Ansicht, daß diese Vorgänge nicht mehr unter dem Gesichtspunkt der Lehrfreiheit betrachtet werden können.

Die amerikanische Vertretung auf dem Kongreß für liberales Judentum. Cincinnati. Die Union der amerikanisch-jüdischen Kongregationen und die Zentralkonferenz der amerikanischen Rabbiner, ebenso die Brüder- und Schwesternverbände, werden auf dem in London am 11. und 12. Juli stattfindenden Weltkongreß des liberalen Judentums vertreten sein. Die Union beschloß, den Delegierten beschränkte Marschroute zu geben; die auf dem Kongreß gemachten Vorschläge sollen, bevor die Delegierten ihnen zustimmen, der Union amerikanisch-jüdischer Kongregationen zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die Delegierten der Union sind: Dr. Julian Morgenstern, Präsident des Hebrew Union College, Rabbi Dr. William Rosenau, Dr. Stephen S. Wise und Dr. Samuel Schulmann. Der Sekretär der Zentralkonferenz der amerikanischen Rabbiner, Rabbi Morris S. Lazon, hat sich bereits nach London zwecks Teilnahme an der Vorbereitung des Kongresses begeben.

Walter Rathenaus jüdisches Bekenntnis

Von Dr. Willy Cohn

Wir kennen seit langem die Schriften des vor annähernd 4 Jahren gemordeten Walther Rathenau. Aber seine ganze Persönlichkeit enthüllt sich uns erst heute in vollem Umfange, wo seine Briefe in einer ausgezeichneten Ausgabe des Verlages Karl Reißner in Dresden vorliegen.

Die Tragödie des Menschen Walther Rathenau läßt sich in die Worte zusammenfassen: er wollte als Deutscher leben und starb als Jude. Immer wieder bricht in seinen Briefen dieses Bekenntnis zum Deutschtum durch. Vielleicht kann man unter dem Druck der zunehmenden Verfolgungen feststellen, wie seine jüdische Seele erwacht, als er erkennt, daß das Volk, dem er seine ganze Liebe entgegen bringt, von ihm doch nichts wissen will und ihn mit dem ärgsten Schmutz bewirft.

Eine wundervolle Kultur liegt in diesen Briefen. Hier spricht eine durch und durch im besten Sinne vornehme Persönlichkeit zu uns, an der alle Angriffe letzten Endes abgleiten müssen.

Zahlreich sind die Stellen seiner Briefe, in denen er zu jüdischen Dingen Stellung nimmt. Im Jahre 1911 schrieb er an Dr. Alfred Apfel: „Wenn die deutschen Juden sich über die Vorenthaltung bürgerlicher Rechte beklagen, so sollten sie bedenken, daß sie als Gesamtheit bisher so gut wie nichts unternommen haben, um den Staat zu einer Änderung seiner Judenpolitik zu bestimmen.“

Diese Worte zeigen ihn noch ganz und gar erfüllt von der assimilatatorischen Weltanschauung, die dem Juden die Aufgabe zuweist, sich an die Welt der anderen anzugleichen.

Ueber das jüdische Gesetz zeigt er sich 1915 nicht richtig orientiert, wenn er schreibt: „Welche Vermessenheit und Gotteslästerung liegt darin, wenn ein Volk sich als das auserwählte betrachtet! Auch bei den Juden war diese Meinung ein Symptom des Verfalls.“ Er war sich in diesem Augenblicke nicht darüber klar, daß die jüdische Auserwähltheit nur eine Auserwähltheit zu Pflichten bedeutet.

Seine ganze Persönlichkeit bricht in einem anderen Briefe an Wilhelm Schwaner durch, wenn er schreibt: „Ich habe und kenne kein anderes Blut als deutsches, keinen anderen Stamm, kein anderes Volk als deutsches. Vertreibt man mich von meinem deutschen Boden, so bleibe ich deutsch, und es ändert sich nichts. ... Du sprichst von meinem Blut und Stamm, selbst einmal von meinem Volk, und meinst die Juden. Mit ihnen verbindet mich das, was jeden Deutschen mit ihnen verbindet, die Bibel, die Erinnerung und die Gestalten des Alten und Neuen Testaments.“

Es ist bekannt, daß er durch die Organisation der Kriegsrüstungswirtschaft die Kriegführung überhaupt erst ermöglicht hat. Trotz dieser Tat ist er gerade wegen seiner Leistungen noch während des Krieges auf das Unerhörteste von den Antisemiten angegriffen worden. In einem Briefe an Emil Ludwig, der heute ein ähnliches Schicksal wie Walther Rathenau über sich ergehen lassen muß, schreibt er am 17. Mai 1916 folgendermaßen: „Daß ich als Privatmann und Jude unaufgefordert dem Staate einen Dienst geleistet habe, können beide beteiligten Gruppen mir nicht verzeihen, und ich glaube nicht, daß sich zu meinen Lebzeiten diese Stellungnahme ändert.“

Kunsttöpferei
im Betrieb Spielzeugschnitzer-
Werkstatt — Reisen und
Wandern — Sport usw. usw.
Eintritt: 50 Pfennige
Arbeitslose und Kinder 20 Pfg.

Sächsische Heimatausstellung

10—1/2 Uhr **Untergrundmeßhaus Markt** 10—1/2 Uhr

Klöppelstube

Sonderräume der Städte und
Kurorte — Lichtbilder-Wett-
bewerb — Handwerk — Industrie
Vereine und Schulen
bedeutende Vergünstigungen